



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

596 (22.12.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-425162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-425162)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingereicht am 10. Dez. 1906.
Kurs der Post 1/2 Mk. wöchentlich.
Einschlag Nr. 2.42 am Quartals.
Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonie-Zeile ... 20 Pf.
Kurzweilige Inserate ... 25 Pf.
Die Reklame-Zeile ... 60 Pf.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 5 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An- nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags- buchhandlung 918

Nr. 596.

Samstag, 22. Dezember 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Vallestrems Abschied.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 20. Dez.

Ein Hamburger Blatt, dessen Berliner Mitarbeiter die Politik gern ins Anekdotische auflöst, hat aus der Schlussrede des Reichstages ein sentimentales Hörtörchen berichtet. Beim Auseinandergehen habe Graf Vallestrom in tiefer Bewegung den seelen aufgelösten Herren ein Lebewohl „für immer“ zugerufen. Das Geschändchen klang sehr hübsch und ist auch in der Presse vielfach weiter gegeben worden; mitunter mit gar tiefen Randbemerkungen. Es hatte nur einen allerdings recht störenden Fehler: es war nämlich nicht wahr. Graf Vallestrom hat aus der locale Mann, der er allermeist gewesen ist, nichts weiter gesagt als: „Wir aber, meine Herren, trennen uns wie immer unter dem Ruf: „Seine Majestät, unser allgnädigster Kaiser... hoch“. Im übrigen ist die Tatsache ja bekanntlich richtig. Graf Vallestrom hat den Höfen Oberhof im Präsidialsaal Sommerstraße 4 geräumt; die Möbel sind verpackt, die Vorhänge verabgelassen und nie, nie wieder wird er dahin zurückkehren. Das ist aus mehr als einem Grunde zu begreifen. Graf Vallestrom ist im letzten September 72 Jahre geworden und die Gebrechen des Alters machen sich auch bei ihm bemerkbar. Er kann zwar noch immer recht gut hören — wenn er will; aber gelegentlich ist es doch wohl schon gegangen, daß ihm das Haupt auf die Brust sank und man mitten in der Sitzung im hochheiligen Stuhl seiner Würden den Herrn Präsidenten ein ganz gesundes Niedersehen machen sah. Dazu kommt noch anderes. Der Wahlkreis, der den Grafen bald dreißig Jahre — von 1872—1893 und dann wieder von 1898 bis jetzt — in den Reichstag entsandt hat, ist allgemach recht unsicher geworden. Ehedem gehörte er zum unbestrittenen Besitzstand des Zentrums; aber schon bei den letzten Wahlen mischte ihm der Boden bedenklich unter den Füßen. Die von Korsanty und Genossen geführte wasserpolnische Jungmannschaft rückt dränend heran und sie hat es auf das Mandat des Gammowitzer Schloßherren ganz besonders abgesehen, weil dieser einst in ehrliehem deutschen Jörn gemeint hat: „Den Polen müßte nur einmal gründlich auf den Mund geschlagen werden. Das haben sie ihm — der eigentliche Ausdruck lautete sogar noch erheblich drastischer — nicht vergessen und um bei ungewissen Chancen um das Wahlgeld zu ringen, ist der Graf Vallestrom eben zu alt und das Gefühl für die eigene Würde in ihm wohl auch zu stark entwickelt. Wie dies Gefühl nun überhaupt sein hervorstechendster Beweis war. Von den Präsidialen, die der deutsche Reichstag in den letzten fünfzig Jahren gehabt hat — Levetzow, Buol, Vallestrom — war der letzte ohne Frage der dekorativste. Vielleicht darüber auch der vielseitigste. Er hatte etwas vom Patriarchen, wenn er schloßweil und dabei doch vollständig hinter dem Tisch seiner Würden sah und von Zeit zu Zeit aus der hinteren Ecke des ein wenig aktivierter geschnittene Röckes ein rotes Taschentuch von bemerkenswerten Dimensionen zog, um sich

Rafe und Brille zu putzen. Er konnte dazwischen recht demokratische Umwandlungen bekommen, wenn er die Berechtigten des Reichstages bedroht glaubte; in solcher Stellung hat man ihn noch zuletzt gesehen, als er von dem „freundschaftlichen“ Besuch des Untersuchungsrichters im Parlamente berichtet und der Verfügung, die er zur Abwehr ähnlicher Visiten erlassen hätte. Und dann gab es wieder Momente, wo er ganz Hofmann war; ganz der alte Herr der Breslauer Leibkassiere, des feudalsten und reißtesten Reiterregiments der Monarchie. In solchen Augenblicken pflegte er vor dem allerhöchsten Kriegsherrn zu Wasser und zu Lande „alleruntertänigst in Demut zu erst erben“; da gab er aus eigener Machtvollkommenheit das Geheiß, daß über Kundgebungen im Parlamente nur gesprochen werden dürfe, wenn sie zuvor im „Reichsanzeiger“ gestanden. Was den prompten Erfolg hatte, daß von Stund an der „Reichsanzeiger“ über sämtliche Kattierreden sich ausstänig. Und als kürzlich der Kronprinz den Reichstag besuchte, neigte sich der die Sonne des Hofes machende Greis vor dem jugendlichen Kaiserjohn noch tiefer zur Erde als Don Juan vor dem „Herrn Gouverneur zu Pferde“ zu tun pflegt. Aber schließlich wohnen in jeder Menschenbrust zwei oder mehr Seelen; die Lichtthalen, weiß wie Schnee, und die verdrabschwarzen Böhewichter findet man nur in schlechten Romanbüchern und böden Theaterstücken.

Trotz allen Säwächen war Graf Vallestrom kein übler Präsident; auch in den schwierigsten Situationen verlor er nicht den Kopf und mancher beikem Zusammenstoß wußte seine auf dem Untergrunde eines ursprünglichen und glücklichen Humors erwachsene Schlagfertigkeit jede Schärfe zu nehmen. In den ersten Jahren seiner Amtsführung war Graf Vallestrom bei allen Parteien des Hauses gleich beliebt und seine strenge Unparteilichkeit genoh auch auf der äußersten Linken Anerkennung und Ehrwürd. Seit den Kämpfen um den Zolltarif war dieser Ruf bei den Sozialdemokraten wankend geworden und neuerdings begannen auch andere Leute die Köpfe zu schütteln. Daß Graf Vallestrom von den wüsten Beschimpfungen, die Herr Roeren mit Stentorstimme in eine vor Schreden bloß und still gewordene Versammlung hineinfrühlte, nichts gehört haben wollte, ist vielen, die dabei gewesen, recht jämer geworden zu glauben. Und dieser Tage erst hat im „A. L.“ ein Parlamentarier nachgewiesen, daß in der letzten Reichstagsitzung Herr Roeren — gleichfalls mit Hilfe des Herrn Präsidenten — die Geschäftsordnung des Hauses hat brechen und in der zweiten Lesung, die nur eine Spezialdiskussion kennt, vor seinen Privatbündeln erzählen dürften. So ist's für den Grafen Vallestrom vielleicht noch eine günstige Signung, daß der Reichstag jetzt auseinander gestrengt wurde. In den anderthalb Jahren, die noch bis zu dessen natürlichem Tode blieben, hätte er seinen Ruf am Ende noch mehr schädigen können.

Deutsches Reich.

SRK, Berlin, 21. Dez. (Das Exposé Littonis.) Durch die Darlegungen des italienischen Ministers Littoni, die zu der Reichstagsrede des Fürsten Hilow vom 14. November und dem Exposé des Freiherrn v. d. Rechenbach eine willkommene Ergänzung bilden, wird der Ring der amtlichen Auskünfte über die Dreihandpolitik harmonisch geschlossen. Die Ueberzeugung, daß bündnisfähige Sicherung des Verhältnisses zu den beiden Kaiserreichen ein dauerndes, von Sympathien und Antipathien nicht abhängiges Bedürfnis Italiens bleibt, zieht sich als roter Faden durch die Rede des italienischen Staatsmannes. Seit langem ist, so bemerkt die „Eld. Reichs-Korr.“, dem nur bedingt dreihandfreundlichen Teil der römischen Deputiertenkammer diese Wahrheit nicht so rückhaltlos ins Gesicht erklärt worden.

Berlin, 21. Dez. (Museumsneubauten.) Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Verschiedene sich widersprechende Meldungen über die zukünftigen baulichen Erweiterungen und Neugestaltungen unserer Museen sind dahin festzustellen und zu ergänzen, daß Museumsbauten in Dahlem und dem Zentrum von Berlin, die schon jetzt als die nächsten Werke eines namhaften Künstlers bezeichnet wurden, noch völlig der Zukunft angehören. Für den geplanten Bau eines Völkermuseumsbau werden erst im kommenden preussischen Etat die ersten Summen beantragt werden. — Was allerdings die immer dringender werdende Frage der Erweiterungsarbeiten unserer Sammlungen auf der Museumsinsel betrifft, so ist zweifellos erwartha, daß dem Landtage von maßgebender Stelle überzeugende Mitteilungen über diesen Notstand gemacht werden. Die Kagegenüberung der dort lagernden bedeutenden Kunstwerke beweist am besten die Notwendigkeit baldiger Neubauten.

(Erholungsurlaub für Arbeiter der Staats-eisenbahnenverwaltung.) Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Nach einem Erlaß des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 19. Dezember kann Arbeitern der Staatseisenbahnenverwaltung bei guter Führung jährlich ein Erholungsurlaub erteilt werden, der bei Arbeitern, die mindestens fünf Jahre im Staatseisenbahndienst beschäftigt und in Hilfsstellen tätig sind, je nach ihrer Verwendung bis zu sechs und acht Tagen, bei allen übrigen Arbeitern des Betriebs- und Verhältnisdienstes, sofern sie mindestens sieben Jahre beschäftigt sind, vier Tage, sofern sie mindestens zehn Jahre beschäftigt sind, sechs Tage betragen darf. Wie die Erläuterungen der Regierung bei Gelegenheit der Beratung des Eisenbahnetats im Abgeordnetenhaus im März ergeben, war die Maßregel schon seit längerer Zeit geplant. Sie entspricht den besonderen Anforderungen des Betriebs- und Verhältnisdienstes, sowie dem Wozung anderer öffentlicher und privater Betriebe ähnlicher Art und wird von den Eisenbahnarbeitern freudig begrüßt werden. (Verweis in einem Teil unserer gestrigen Abendausgabe mitgeteilt. D. Red.)

Ausland.

Schweiz. (Der Nationalrat) nahm in seiner gestrigen Beratung des neuen Militärorganisationsgesetzes mit 68 gegen 16 Stimmen die Bestimmung an, daß, wenn Konfliktverhältnisse der Natur die Ruhe im Innern gefährden oder stören, was dadurch notwendig werdende Truppenausgehör einzig zum Zweck der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erlangen darf. Das gesamte Gesetz wurde sodann mit 105 gegen 4 Stimmen angenommen. Dasselbe wird im Frühjahr vom Ständerat in zweiter Beratung gezoen.

Oesterreich-Ungarn. (Das Herrenhaus) nahm die numerus-clausus-Vorlage ohne Debatte in allen Lesungen nach den Vorschlägen der Wahlreformkommission an, welche die Höchstzahl der Herrenhausmitglieder auf Lebenszeit auf 170, die Mindestzahl auf 150 festsetzen und weiter bestimmen, daß das Grundgesetz betreffend die Veränderung der Reichsvertretung

„den Lütten Künstlerländer nehmen. Demei ei mafi nig. Wien junge Bar is so derbi.“

XX.

Das Verschwinden des Erbsohnes vom Halbhofe machte ein großes Aufsehen in der ganzen Gegend. Bald sprach es sich herum, daß Heinrich zu den Soldaten gegangen wäre und den roten Hannes, den Knecht, mitgenommen habe. Der Schulten traf diese Nachricht wie ein persönlicher Schimpf. Das Soldatenhandwerk galt nicht für ein feines Gewerbe, und die reichsten Bauern verstanden es, ihre Söhne oft unter Verwendung großer Opfer davon fern zu halten. Und was ihnen die Gehaltberechtigung des Korps besonders verhasst machte, das waren nicht zum wenigsten die Konfiszitionen, die er ausübte, und die viele Kinder des Landes fortführten, oft auf Wimmerwiederkehr.

Mühe genug hatte es dem Schulten gekostet, seinen Erbsohnen von diesem Militärabschaf zu befreien. Und nun war der Jüngere selber zu den Soldaten gelaufen, leistete freiwillig dem Bonaparte Gefolgschaft und nahm obendrein noch einen nützlichen Knecht mit.

Der Halbhoschulte ging umher wie ein gereizter Rau. Auf dem Hofe lag alles kein Angeht. Aber die, die seinen Grimm nicht zu fürchten hatten, zeigten ihm auf dem Weg: oder in der Wirtschaft mit Fragen zu. „Was heit ' glimwen mit den Heinrich, Schulte?“ — „Schad um den Heinrich! Der was doch en forcher Käbl un guat für den Hof. Und nun ist er unter die Franzosen gegangen, und wer weiß, ob ihm das gut bekommt.“ — So ging es, wo er sich nur blicken ließ. Auch zu Hoba fehlte es nicht, und mehrfach kam es zum Krakeel, und der Schulte verbot sich so deutlich, wie er es nur verstand, daß er nicht von der Sache mehr hören wollte. Das der Heinrich getan und weshalb er es getan hätte, daß bei dessen eigene Sache, und das müßte er selber anschauen. Jedemfalls aber würde durch seinen Fortgang zum Ruhe auf dem Hof.

Da trat ein Brief von Heinrich ein. Der junge Schulte schrieb in aller Ehsucht an seinen Ergenger, er sei nur dem

Sachsenshädel.

Ein Roman von der roten Erde
von Walthar Schulte vom Brühl.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Beard bewert wi fragen, oemer Tabak wos nich so kämpen,“ jagt der andere.
„Dat sit der Herr zu verkaufen Bip Tobak?“ fragte der Sergeant.
„Nicht zu verkaufen, aber an einen Sergeanten des Kaisers gerne zu verchenken,“ antwortete der junge Bauer und reichte dem Welter seinen Tabakbeutel hin, während Hannes den anderen bediente. Er klopfte die Remontepferde auf den Hals und meinte, daß die nun nächstens auch mit nach Ruhland ziehen würden.
„Woll moegit, wenn's was wird mit die Hussens,“ jagte der Soldat.
„Ware Soldatenperde werden sie jedenfalls, wenn erst ein paar gute Aerte drauf kommen.“
„Um, oui, gute Aerte brauchen der große Emperere,“ stimmte der Sergeant bei und mußerte Heinrich's schlaffe, kräftige Gestalt mit ungelieblichen Blicken, indem er sich die Pfeife stopfte. „Über dat ist die beste Aerte zu enje der Mist, wo sie könnt allen glotze und könnt machender Beute. Abd könnt dienen der größte General.“
„Junge, Junge, bei Hähl heit nich unredt,“ wandte sich Hannes an seinen jungen Herrn. „Nimmmein heit sei di in Lütt-rendelred und in Mentrup, en Hantfall wos Du nich waken. Junge, Junge, mi dacht, diese drei ledige Beare betten wor tau bederen.“
„Dobaba,“ jagte der Soldat, „wann wie tau bei Beare auf hoi Reiter's mitdrochten, so würd oower as alle Major, so Reiter's sefen.“

„Von meines wegen könnt Er diehreude schon haben,“ rief Hannes. „Heinrich, wenn Du mitmachst, ich bin gleich dabei. Hier ist nich lange zu überlegen.“

Der Sergeant schikte die Ohren. „Der Tabak war sit gut für Sergeant sein Bip,“ jagte er. „Und Kerl, wie Er, wör sit gut brave Soldat, wör sit gut pour le grand Emperere. Dobaba, kann Er reiten zu Pferd, Reysen?“

Heinrich kämpfte einen kurzen heftigen Kampf. Zu der Ferne lag er Brüggenmanns Hof zwischen den Eichen, und jenseits der Hugelwelle dort lag der väterliche Hof. Es war ihm, als hielten ihn unsichtbare Bande fest an der Heimat. Er leuchtete schwer. An alle das durfte er, so nicht mehr denken. Die Heimat wollte ihn nicht mehr. Eine neue Zukunft mußte er sich bahnen. Und plötzlich kam ihm die Szene wieder in den Sinn, da er das körtige Pferd vor den Wagen des Kaisers zwang. Und in Gedanken erblühte er das bronzene, großzügige, schöne Antlitz des Kaisers und hörte, wie er sagte: „Du hast eine eiserne Faust, mein Sohn, und einen stählernen Will. Es würde mich freuen, wenn ich Dich wieder einmal begegnete.“

So kam es wie ein Reusch über ihn. „Ich habe dabei nichs mehr zu suchen, Herr Sergeant,“ jagte er zu den ersten der Kavalleristen. „So nehm mit denn in Gottes Namen mit, doch ich dem großen Kaiser als ein ordentlicher Reiter dien.“ Und zu dem Knechte gewendet, rief er befehlend: „Du man tau, Hannes, sit sit! Du man op 't Beard, wi rid' mit no Hann.“

Er schwang sich auf den höchsten der Säule und trabte mit dem schwanzelnden Sergeanten voran, während auch Hannes auf eins der ledigen Pferde turnte. „Man sind wir unter vier Mann und so Beard,“ jagte er zu dem Soldaten. „Dat sub nah mirer Vredemung neogen Städ. Wenn wi in Damus sind, tali wir oower tau Kreutzrens.“

„Wat, leien wi unnerwegs noch 'nen nützen Rekruten op?“ meinte der Mann.

„Wee,“ jagte Hannes, „er is man en allen Wolf, bei sit noch inspell. St kann ni. St bewo mer den riechen, eh wi in Sänen

nachträglich mit der vom Abgeordnetenhaus erledigten nomenclature-Verträge erledigt werden dürfte. Alltags wurde die Generaldebatte über die Wahlreformvorlage eröffnet.

* Frankreich. (Kammer.) Die Tribünen sind überfüllt. Im Saal sind hundert Deputierte anwesend. Am Ministerische Clemenceau Briand, Caillaux, Barthou, Biquart und Sarraut. Man beginnt mit der Beratung des Gesetzentwerfes über die Aufstärkung. Die Trinität ist über die Angelegenheiten. Laisant (Radikaler) verliest eine Erklärung, durch die Eintrag erhoben wird gegen die von der Regierung gegen die katholische Kirche vorgeschlagenen Maßnahmen. (Wohlfahrt.) (Fischer) (Republikaner) glaubt, daß Brind bald besonnen werden, daß neue Gesetze vorgelegt zu haben.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Zur Wahl im Reichstagswahlkreis Mannheim-Heidelberg-Schwetzingen.

In verschiedenen auswärtigen Blättern finden wir folgendermaßen von einem hiesigen Korrespondenten verbreitete Nachrichten:

Mannheim, 20. Dez. Die drei liberalen Parteien haben hier bereits ein gemeinsames Wahlkomitee gebildet, welches die Vorbereitungen zur Kandidatur begonnen hat. Die national-liberale Partei bringt jetzt als Kandidaten den Pfälzer hervorragenden Pädagogen Stadtschulrat Dr. Södingen in Vorschlag. Seitens der Demokraten und Freisinnigen wird keine Bedenken dagegen erhoben, auch hat sich Herr Dr. Södingen zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt. Die endgültige Bestätigung, an der nicht zu zweifeln ist, erfolgt durch die auf nächsten Sonntag einberufene nat.-lib. Vertrauensmännerversammlung. Herr Dr. Södingen hat sich in seiner amtlichen Wirksamkeit wie in seiner Tätigkeit als Stadtoberster stets als entschiedener liberal und fortschrittlicher gesinnter Sozialpolitiker, sowie als gewandter freigewählter Redner erprobt.

Die Nachricht entspricht den Tatsachen. Wir hatten von der Verantwortlichkeit der Kandidatur bisher Abstand genommen, um nicht von maßgebender Seite und gegenüber geachteterm Publikum mit der Belästigung der Kandidatur bis nach deren definitiver Konfirmation in der morgen Sonntag stattfindenden Vertrauensmännerversammlung der national-liberalen Partei des Reichstagswahlkreises zusammenzutreffen, entsprechen wollten.

Die Reichstagswahlen in Baden.

Unter Karlsruhe Bureau schreibt und: Die bei den letzten Landtagswahlen in Baden inaugurierte Blockpolitik, d. h. das Zusammengehen aller liberalen Gruppen, sei den jetzt notwendig gewordenen Reichstagswahlen fortzuführen, hat die hier am Sonntag gewesene gemeinsame Sitzung der National-liberalen, Jungliberalen, Demokraten und Freisinnigen in großer Einmütigkeit beschlossen. Auch die Nationalsozialisten haben sich nachträglich dem Blockabkommen angeschlossen und in Freiburg vorgeschlagene Kandidatur Friedrich Raumann zurückgezogen. Der Wunsch der Jungliberalen nach einer Reichstagskandidatur wird sich voraussichtlich gemäß den Verhältnissen schwer erfüllen lassen. An 12 Wahlkreise ist nach dem Blockabkommen die nat. Parteileitung zur Aufstellung von Kandidaten berechtigt, während in keinem Wahlkreis die Demokratie und der Freisinn Kandidaten nominieren. Der Demokratie war ursprünglich Konhans zuvorkommen, in den letzten Tagen hat sie den ausdifferenzierbaren B. Wahlkreis (Vahr) anstelle von Konhans zugesprochen erhalten. In Vahr steht die Demokratie den Landtagsabg. Schulzdirector Helmberger auf Schwierigkeiten das Abkommen mit den Sozialisten denen Karlsruhe zugesichert ist, bereitet. Infolge solcher Schwierigkeiten beschließen die Vorräcker Freisinnigen in ihrem Wahlkreis in welchem der nat. Abg. Blumenhorn aufgestellt ist, mit einer eigenen Kandidatur hervorzutreten, was einen Bruch des Blockabkommens bedeuten würde. Die nat. Parteileitung droht bereits, auf einen solchen Bruch der Freisinnigen für sich die Konsequenzen zu ziehen, mit anderen Worten, die Folge auf die Freisinnigen für Karlsruhe zu widerrufen. In hoffen steht freilich daß die freisinnige Parteileitung, welche das Verprechen ihrer Vorräcker Erfüllungsgewissen entschieden mißbilligt, die Schwierigkeiten nach aus dem Wege schaffen wird. Die Parteileitung des Blocks lautet: „Unter allen Umständen gegen das Zentrum.“ Ist doch das Zentrum die in Baden ganz besonders gefährliche Partei. An einer wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokraten lassen es die Liberalen selbstredend nicht fehlen. So hat der Kampf gegen die Sozialdemokratie in den in Betracht kommenden drei Wahlkreisen — Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg — bereits mit aller Kraft eingesetzt. Für Heidelberg ist der Landtagsabg. Fabrikant Wittum aufgestellt, der sich durch die stets an der Handlung und Verteidigung des Koalitionsrechts der Arbeiter bei diesen große Sympathien erworben hat. Die Sitzungsprotokolle sind sich für den Block aus dem Ausfall der Wahlen am 25. Januar erwarten; selbstverständlich wird auch bei den Reichstagswahlen die allgemeine Front gegen das Zentrum gerichtet sein.

Zu den Vorräcker Differenzen schreibt die „Bad. Landeszeitung“: Auch der Bezirk Vöhrsch-Wildheim fällt unter das Blockabkommen und die National-liberale Partei verlangt selbstverständlich, daß auch in diesem Bezirk das Blockabkommen gehalten wird. Die Aufstellung einer Sonderkandidatur von Seiten der Vöhrscher freisinnigen Parteileitung wäre daher ein Bruch des Blockabkommens, aus dem die National-liberale Partei Konsequenzen zu ziehen genötigt wäre. Uebrigens mißbilligt keineswegs die freisinnige Parteileitung das Vorgehen der örtlichen Leitung ihrer Parteifreunde in Vöhrsch.

Der „Modus der Rechte“ bei den Reichstagswahlen.

Unser Karlsruhe Bureau schreibt und: Einen Erfolg hat die Blockpolitik der letzten Jahre gehabt, den nämlich: die badischen Konservativen für die Zwecke des Zentrums einzuliegen. Mit Hilfe der Konservativen wußte das Zentrum dem Liberalismus in Baden den Rang abzulaufen und eine hierikal-konservative Vorherrschaft im Parlament begründen. Die bedingungslose Unterstützung der Konservativen bei den letzten Landtagswahlen leitete diese „selbstlose“ Politik des Zentrums ein; und als der Landtag nach Hause gegangen war, sprang das Zentrum die Jüden ins konservative Lager hinüber weiter und auch aus diesen wußte sich mancher zarte Bunde herüber, freilich noch sehr unter dem Siegel der Verschiedenheit. Jedoch Wohlthaten verpflichtet, verpflichtet schließlich auch die Konservativen. So kam es, daß in der „Bad. Post“, dem Organ der badischen Freisinnigen, zunächst private Meinungen über die Annäherung ans Zentrum laut wurden; dem Zentrum wurde wohl die Moral geleitet, aber schließlich doch die „Sammlung aller gläubigen Christen wider den Unglauben und den Amsur“ als höchst wünschenswert bezeichnet. Unter dieser solchen Flagge wurde dann weiterhin im konservativen Lager gearbeitet und Boden verpaidet reichlichen Sold in Form von Landtags- und Reichstagswahlkreisen. Berechnungen sind so so billig wie Kromborenen im Herbst. Die Gerechtigkeit, der Politik Baders zu folgen, bestand bei den Konservativen, bei die Vorgänge im Reichstage und mit diesen die Reichstagsauflösung kamen. Zunächst Unsicherheit und verlegenes Schweigen bei den Konservativen! Das nationale Bewußtsein war erweckt, aber die krampflose Politik Baders trachtete es doch fertig, die nationalen Bedenken der Konservativen zu zerstreuen und sie zu Schwindknappen des internationalen Ultramontanismus zu degradieren. Wenigstens gilt das von der plebisziden Richtung im badischen Konservatismus, der in der „Badischen Post“ eine recht lärmliche Vertretung findet. Von der Saumpflanze der Konservativen nehmen wir noch immer an, daß sie soviel nationales Empfinden im Leibe haben, um die Unmöglichkeit einzusehen mit einer Partei zusammenzugehen, welche den tapferen Söhnen unseres Vaterlandes im fernem Süden die weiteren Subsidienmittel verweigert. Ein Zusammengehen mit dem Zentrum kommt unter allen Umständen einer Unterstützung der Zentrumspolitik gleich; wer das Zentrum unterstützt, macht sich mitschuldig, die Ehre unseres Vaterlandes in zum mindesten höchst leistungsfähiger Weise aufs Spiel gesetzt zu haben. Die Tatsache steht aber leider fest, daß heute in der „Bad. Post“ in völlig unerbüthlicher Weise für die Stichwahlen die Parole ausgegeben wird: „Mit dem Zentrum!“

Wir werden bei den Stichwahlen, wo wir gestonnen sind, Wahlhilfe zu leisten, auch unsere eigenen Interessen auf wirtschaftlichem und auch auf religiösem Gebiet mit allem Nachdruck zu wahren haben.

Heimatspolitik nennt das die „Bad. Post“, und diese sei wichtiger als die Kolonialpolitik. Nun hat gewiß niemand von der „Bad. Post“ verlangt, sie solle Kolonialpolitik treiben — ultra posse nemo obligatur — soviel nationales Ehr- und Pflichtgefühl vermuteten wir jedoch hinter den Männern der „Bad. Post“, daß sie noch eine Lebens- und Ehrenfrage der ganzen Nation über ihre fällige verstandenen Pflichteninteressen stellen würden. Wir bedauern, daß in dieser Meinung getäuscht zu sein. Und wenn den Konservativen nicht schon heute die Augen aufgehen, so werden sie recht bald an eigenen Leide spüren, wo denn eigentlich die Männer der „Bad. Post“ stehen. Für heute sind sie gewarnt; gewarnt auch aus den eigenen Reihen. Noch im Oktober schrieb ein konservativer in der „Bad. Post“:

„Mit dem Zentrum können wir niemals gemeinsame Sache machen, so wenig wie mit der Sozialdemokratie... Nicht es keine Katholiken, die mit uns gemeinsam eine konservative Partei bilden wollen, dann bleibt nichts übrig als unseren Schildbann zu erhalten.“

Durch meine Arbeit und meine Energie habe ich in fünfzig Jahren ungeheure Summen angehäuft. Aber das geshah auf Kosten meiner Gesundheit. Und dann gibt es vielleicht noch eine andere Art, im Leben zu wirken; wenn ich das meine noch einmal von vorn anfangen sollte, so glaube ich, daß ich meiner Tätigkeit einen anderen Sinn und ein anderes Ziel geben würde. In der neuen Welt kann, wie das Beispiel Krokodiers zeigt, ein jeder ungehindert sein Glück machen. In der alten aber, helfen sich manche Berurteilte und Demungen den, der sein erstes Geld erwerben will, die besten entgegen. So lieh der große Automobilfabrikant Peugeot die Pfennige auf den bestkäuften Silberhand seiner Familie, als er sich einem industriellen Beruf widmen wollte. „In meiner ganzen Umgebung“, so erzählte er mit vergnügtem Lachen, „sind man, daß ich allen gebührenden Proportionen unterworfen werden würde, wenn ich meinen Namen unter einen Geschäftsbrief setzte. Meine Familie hat mich angepöbeln, daß ich sie enteichte, und sie hat mich mit einem Rechtsbeistand bedacht!“ Auf eine recht merkwürdige Art hat sich der bekannte Landtagsabgänger Plam seinen ersten Taler erworben. „Auf der Wanderthat, gang wie die kleinen Sobowarden, habe ich mir mein erstes Geld verdient. Ich wollte durchaus Kaiser werden, und verlangte von meiner Familie, daß man mich in Rom studieren lassen solle. Da kam ich aber schon an, kann ich Sie verlassen! Ich sah also einen großen Entschluß und ließ von zu Hause fort ohne einen Pfennig in der Tasche. Den ersten Tag marschierte ich, ohne etwas zu essen, und legte mich nachts in einem Weinberg nieder. Der zweite Tag fing wie der erste an. Aber der Hunger quälte mich sehr und ich spürte schon ein großes Verlangen, wieder unter das päterliche Dach zu schlüpfen, als ein rettendes Ereignis mich aus meiner traurigen Lage befreite. Eine Hochzeitgesellschaft kam vorbei, schon recht angeheitert vom guten Wein. Man zeigte mit den Fingern auf den Raben, in dem ich meine Pfeife und Pfeifentrog, und rief mir zu: „Verkaufst Du Brillen, Freund?“ Ich gab eine lakische Antwort, und so lie mit meinem Raben die Hühner Pfeife hatten, so nahmen sie mich mit. Ich verstand damals manderliche Hände und freute ihnen zunächst etwas auf einer Stoline vor, blieb und ein Pfennig, sobald ich die ganze Gesellschaft entzählte. Dann hatte ich die gute Idee, den wahren Reuten zu zeigen, daß ich nicht nur Kujlaner war, sondern auch geigenen

und auf bessere Zeiten zu hoffen. Ein Zusammengehen mit dem Zentrum ist nach unserer Meinung nicht möglich, auch wenn an diesem Punkte die Wege sich scheiden sollten.“

In der Tat, es gilt für die Konservativen; Den Schildbann zu erhalten oder sich selbst das Todesurteil zu sprechen. Ein Zusammengehen mit dem Zentrum muß die Konservativen zerren und die national geantimen Männer abziehen. Der Liberalismus könnte eine solche Entwicklung nur begünstigen, wenn bei ihm nicht höhere Gesichtspunkte maßgebend wären als parteipolitische Schadenfreude. Es wäre bedauerlich, wenn sich der badische Konservatismus nicht mitverantwortlich fühlte gegen das Zentrum mit den liberalen Parteien zusammen eine nationale Bilanz zu bilden; der „Modus der Rechte“ würde nur eine schlimme Selbsttäuschung der Konservativen sein.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“

schreibt: Wir sind von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, als Sonderausgabe eine Sammlung der auf den Wahltag bezüglichen Mitteilungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ herauszugeben. Diese Sonderausgabe liegt der heutigen Nummer (21. Dez.) bei.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Dezember.

In den Ruhestand versetzt wurde Rechnungsrat Carl Keller bei der Generaldirektion der Staatsseidenfabriken unter Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Eichlaub des Ordens vom 1. Oktober 1908.

Reichstagswahlkreise-Entschlüsselungen. Sie weisen untere Leser auf die Bekanntmachung im Inerantenteil hin, mit welcher die Armenkommission auf die Einrichtung der Entschlüsselungen aufmerksam macht und zur Kartierung einladet. Der Mindestbetrag, der bei der Kartierung zu entrichten ist, beträgt zwei Mark. Das Ergebnis der Entschlüsselungen steht, wie bekannt, der Armenkommission zu. Während nun die Zahl der Mitglieder und der bedürftigen Einsteiger im laufenden Jahre eine außerordentlich große war, erreichte die Zahl der der Armenkommission übergebenen Spenden nur einen sehr mäßigen Betrag. Im Interesse der Armen wünschen wir deshalb, daß recht viele Entschlüsselungen geleist werden und dadurch der Armenkommission reichliche Mittel zugewendet werden. Die Entschlüsselungen sind aus der Bekanntmachung zu ersehen. Die Hauptliste erscheint am 31. Desebr. wiederum als behändere Zeitungsbilage. Wer in dieser Hauptliste seinen Namen veröffentlicht zu lassen wünscht, muß seine Entschlüsselungsliste spätestens am 27. d. Mts. einreichen. Wer sich erst nach diesem Termin entscheiden läßt, kann erst nach Jahresende in der Nachtragsliste in den Zeitungen genannt werden.

Der Vollzug der sozialen Versicherungsgeetze. Die Verwaltungsbefugnisse macht fortgesetzt die Wahrnehmung, daß trotz aller Belästigung die grundlegenden Bestimmungen der sozialen Arbeiterversicherungsgeetze in den beteiligten Kreisen noch nicht überall bekannt sind oder wenigstens nicht beachtet werden. Die Sache hat aber zur Folge, daß die großen Vorteile der sozialen Gesetzgebung vielen nicht zuteil werden, denen sie nach der Ansicht des Gesetzgebers zu Gute kommen sollen. In dieser Hinsicht kommt besonders in der Fall vor, daß Personen, welche viele Tage hindurch — meistens als Wäscherinnen, Putz- und Monatsfrauen — verdienstausgehender Lohnarbeit verrichten haben, nur deshalb bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit keine Invalidenrente erhalten können, weil für sie Versicherungsbeiträge nicht entrichtet worden sind. Nicht weniger oft müssen Invalidenrentenempfänger deshalb als unbegründet zurückgewiesen werden, weil die bet. Person nach Aufgabe der versicherungspflichtigen Tätigkeit die zur Aufrechterhaltung der Rentenanwartschaft erforderliche Weiterbildung gemäß § 14 des V.G. unterlassen haben. In allen diesen Fällen hat die Geklagten die Beteiligten für ihre Hilfe ein großes und dauerndes Vermögensschaden zur Folge, welcher sich leicht hätte vermeiden lassen, wenn sie sich rechtzeitig um ihre Versicherungsverhältnisse gekümmert hätten. Das Bezirksamt hat sich deshalb, erneut darauf hinzuweisen, daß die genannte Beschwerde innerhalb der regelmäßigen Dienststunden zur Ausfertigung über alle die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung betreffenden Angelegenheiten gerne bereit ist. (Antihaus 2. Stock, Zimmer No. 43), wobei den Antragenden das Erscheinen in Arbeitsscheide freisteht.

Die Kälte nimmt zu. Heute morgen um 7 Uhr zeigte das Thermometer des Wetterbühens am Paradelop — 4 1/2 Grad R. an. Am Rheinweg herrschte vormittags um 9 Uhr — 6 1/2 Grad. Der Rest der Zeit mit Nebel ein. Wenn die Kälte anhält, ist Aussicht dazu vorhanden, daß man sowohl auf dem Friedrichshafen-Weiler, als auch auf dem Rheingöden Schiffsland laufen kann.

Telegraphischer Wetterbericht vom Land, 29.—30. em Sauer, 8 Grad Höhe, hell, Sonnenschein, windstill. Oberhalb Schindels weiter vorzügliche Wetterlagen. 20 em Eis auf Sandste.

Man lachte vor Bewunderung über meine Bilder; — die jungen Elemente ließen sich von mir portretieren und jeder bezahlte 20 Fr. Der bekannte Bildhauer Preisler hat sich schon mit dreizehn Jahren mit allen möglichen festsamen Beschäftigungen sein Brot verdienen müssen. So wurde er von einem Arzt, der die Herleitung von Wasserleiden für die Ausschaffung in der Wagne besorgte, beauftragt, die durch das Wasser hervorgerufenen Fieber und Jucken im Körper durch einen Anreiz mit Farbe zu verbinden. Und der zehnjährige Künstler bestrich in lebhafter Erinnerung diese schauerlichen Totenfiguren aus seiner Jugendzeit und das Orsion, das er dabei empfand. Der Diktator Jean Racine hat sich ein erstes Werk als Schlichter verdient. Als er das Gimmann verlassen hatte, trieb ihn sein unruhiges Blut in die Weite und er verdingte sich in den Datenhäuten als Schiffskoch. „Ich sehe mich noch immer“, so erzählte er, „wie ich nach die zum Gürtel in glühender Sonne im Hafen von Bordeaux stehende Schiffe und dort einen alten Schiffsgelehrten begegne, der Krassifor am Brevem erworben ist. Sein Erntanen können Sie sich denken, als er mich erkennt. Ich habe das Komandenleben leidenschaftlich geliebt. Von Bordeaux bin ich zu Fuß nach Toulouse gewandert und habe Freundschaft geschlossen mit den Söhnen der Landschaft, mit Bogenschützen und Perumitridern, habe ihr Leben gelebt und ihre Titten angenommen. Ich wollte schon nach Amerika fahren, um dort Tropen- oder Goldhader zu werden, als ich nach glücklich die „Nieder der Weltler“ veröffentlichte. Nun war ich durch! Aus der profanzosen Luft des Bureau sind eine ganze Anzahl französischer Dichter hervorgegangen. In ihnen gebiert Götter, der schon mit jungen Jahren einen hohen in der Vermaltung erhielt und seine Affen und seine Berle gleich fauber und loserekt lierte. Er hat sich als Beamter recht wohl gefühlt und auf das ziffrige seine Pflicht geant. Tortis lind aber, der ebenfalls zunächst in einem Bureau des Finanzministeriums unterkam, daß diese Willen weise als Studium für seine Suiten, denn als Held der Arbeit demütigt. Er trat einem mächtigen Kollegen die Hälfte seines Gehalts ab, der dafür seine ganze Arbeit tat, jedoch er glücklich und in Frieden lebte, bis eines Tages sein Freund auf Urlaub ging und er seine Entlassung nahm, da er die Arbeiten nicht machen konnte.

täterlicher Willen gefolgt, der ihn vom heimlichen Hofe verbannt habe. Insofern hätte er keine Ausweisung zweifellos durch das Gericht verhindern können, aber er sei des ewigen Streits müde geworden. Wenn er auch der Ueberzeugung wäre, daß er mit dem Vater am Ende noch angekommen wäre, daß seine Tagelöhnerschaften der Mutter hätte das Verhältnis doch immer weiter trüben müssen, und so habe er denn auf das Gebeth des Vaters hin, das die Mutter hat genug ausgerichtet hätte, den Hof verlassen, so lauer es ihm auch geworden sei. Da er doch nicht als erwerbsloser Mensch auf der Straße hätte bleiben wollen, so sei er Soldat geworden. Das sei ein unruhiger und gefährlicher Beruf und wie die Dinge ständen, wäre es wohl möglich, daß er das Vaterhaus niemals wiedersehen würde. Für den Fall sagte er hiermit allen Lebewohl, habe um Vereiung für jeden Kerger, den er dem Vater bereitet, und wolle auch alles vergessen, was ihm Unheil widerfahren sei. Er wüßte an sich ohne Stolz und Wünsche, daß es ihnen allen gut arben möge. (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der erste Kaler. „Wie haben Sie Ihr erstes Geld verdient?“ Mit dieser Frage hat sich ein Mitarbeiter der „Revue pour tous“ an einige Hochbuden der Industrie und der Kunst gewandt und eine Menge interessanter Antworten erhalten. Krokodier, der verleihe Mann der Welt, der ja während seines dreißigjährigen Landauenthalten in Compagnie den französischen Journalisten vielfach hat Rede hören müssen, antwortete nach einigem Hören mit Freundlichkeit auf die Frage: „Sie wollen wissen, woher mein erstes Geld kam? Als ich die Schule meines Heimatdorfes verließ, da war ich zuerst als Ladenbursche in einem Geschäfte in Clevedon eingetreten; dann aber tat ich mich mit einem Kameraden zusammen, wir wollten und Geld zu leihen, machten ein eigenes Geschäft und waren mit hiesigen Raben selbständige Kaufleute. Ich hatte zur einen Gedanken, reich zu werden. Das ist mir ja ohne Zweifel gelungen, aber ich würde nun auch in eine große Mühselig-

Die Fahrgehindigkeiten an deutschen Eisenbahnen haben...

Table with columns: Entfernung, Fahrzeit, Mittlere Fahrgehind.

Die größte Fahrgehindigkeit wird jetzt nicht mehr wie früher auf der Strecke Hamburg-Wittenberge...

Table with columns: Entfernung, Fahrzeit, Mittlere Fahrgehind.

Die Parade spielt die Grenadiertapelle am Sonntag...

Die Weihnachts-Festtage im Hofgarten...

Das Theater. Ein Festprogramm im vollsten Sinne des Wortes...

Am 22. Dezember, nachmittags und abends in Szene geben...

Die Kolotheater. Schillers 'Münchener' weicht Sonntag...

Die Gishahn. Wie aus dem Interatentell zu erleben ist...

Der Verein für kirchliche Kirchenmusik wird am ersten Weihnachtstage...

Die Beamten-Zehnhilfe. Der auch am hiesigen Tage...

Die unrentables Schweinegeschäft. In Niederstadt wähnt...

Abzahlung der Tiere. Als er sich eine Woche später nach dem...

Ein erheblicher Betriebsunfall ereignete sich gestern in dem...

Freiheitsreden wurden gestern von hiesigen Schöffengericht...

Winternächtliches Wetter am 22. und 24. Dezember...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Groß-Hof- und National-Theater. (Spielplan.) Sonntag...

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 22. Dez. 'Mit-Heidelberg'...

Bom Theater. In Franz Behrs dauernd angestrichter...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

oo. Heidelberg, 21. Dez. In diesem Semester hält der...

Karlruhe, 21. Dez. Die Nachricht, daß es auf der...

Essen, 21. Dez. In der Gemeinde Droschbagen in West-

Berlin, 21. Dez. Die beiden Dienstmädchen des Rentiers...

Essen, 21. Dez. In der Gemeinde Droschbagen in West-

Berlin, 21. Dez. Die beiden Dienstmädchen des Rentiers...

Berlin, 21. Dez. Robert Wilh. Schwanhausenkomdie...

Leipzig, 22. Dez. Durch den Raubstrolch wurden im hiesigen...

Stettin, 21. Dez. Der bisher der Bozmann-Vinie in...

Kortheim, 21. Dez. Heute schlug hier bei einer Kanu-

Wien, 21. Dez. Der Komponist Adalbert Ritter von...

Reß, 21. Dez. Die ungarische Delegation hat das...

Paris, 21. Dez. Nach einer Meldung aus Besoul er-

Paris, 22. Dez. Die französische Kammer nahm...

Paris, 22. Dez. Wie verlautet, hat der Kriegsminister...

Paris, 22. Dez. Die Akademie der Inskription des Belles...

Paris, 22. Dez. Der Mitarbeiter des 'Matin', Mont-

Der Wahlkampf.

In Baden. Billingen, 21. Dez. Wie das 'Billinger Volks-

In Sachsen. Leipzig, 21. Dez. Die sozialdemokratische Partei...

In Bayern. Ludwigshafen, 21. Dez. Wie die 'Pfälzer Zeit-

In Reichsland. Straßburg, 21. Dez. Die Sozialdemokraten...

In Preußen. Trier, 22. Dez. Die Sozialdemokraten stellen im...

Trier, 21. Dez. Der hiesige Zentrumsgewählte Rintelen...

Dortmund, 21. Dez. In einer heute abgehaltenen...

Vielefeld, 21. Dez. Die Nationalliberalen stellen in...

Emden, 21. Dez. Im Landkreis Aurich haben drei...

Königsberg i. Pr. Im Wahlkreise Sensburg...

Danzig, 21. Dez. Von den Konserwativen im Wahlkreise...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.) Berlin, 21. Dez. Die freien sozialdemokratischen...

Berlin, 22. Dez. Der Gesamtverband des Berliner...

Berlin, 21. Dez. Der neue Landwirtschaftsminister...

Berlin, 22. Dez. Aus Raiton wird gemeldet: Um dem...

Eine päpstliche Protestnote.

* Rom, 21. Dez. Staatssekretär Kardinal Merry del Val überlieferte allen diplomatischen Vertretern mit dem Auftrag, sie den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, mitzuteilen, eine Protestnote gegen die von der französischen Regierung im Palais des Brestiers des heiligen Stuhles vorgenommene Hausdurchsuchung, gegen die Verschaffung verschiedener Schriftstücke und gegen die gewaltsame Austreibung des Mgr. Montagnini. Die Protestnote betont die Ungehörlichkeit eines solchen Vorgehens, das bisher bei zivilisierten Nationen beispiellos dasteht. Die Regierung schaffte die Kataloge und die Akten aus der Registratur aus den Händen des Kardinals und Veronesio fort, ebenso einen Schlüssel für Telegramma, die zwischen Veronesio und dem heiligen Stuhl ausgetauscht worden sind. Der heilige Stuhl protestiert in der gleichen Weise gegen die durch die französische Regierung vorgenommene Verletzung des unbestreitbaren Rechtes des Kirchenfürsten, an dessen Eigenschaft als Oberhaupt der Kirche, nämlich des Reiches, direkt durch die Vermittlung bestimmter Personen in Verletzung zu treten mit den Katholiken der ganzen Welt, mit Bischöfen oder einfachen Gläubigen und über alles das, was auf die geistliche Wahl der Katholiken selbst Bezug hat. Der Kardinalstaatssekretär fügt hinzu, es sei auch nicht der Schatten einer Grundlage vorhanden für den Vorwand, welchen die französische Regierung zur Rechtfertigung ihres Vorgehens angeden könne.

Die englische Thronrede.

* London, 21. Dez. Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede geschlossen. In der Thronrede gedenkt der König zunächst der Vermählung seiner Nichte mit dem König von Spanien und der glücklichen Errettung des Königs und der Königin von dem gegen sie verübten Mordanschlag und sagt dann u. a.: Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind sorgfältig freundschaftlich. Das Zustandekommen der Westminister-Verträge wird hoffentlich zur Verbesserung der Lage in Marokko beitragen. Weiter weist die Thronrede auf den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich und Italien hin über die Aufrechterhaltung des status quo in Libanien, über den Waffenstillstand an der Somalifüste, sowie die Unterzeichnung der Konvention mit Frankreich über die Kreuzfahrten. Die Thronrede erwähnt sodann die befriedigenden Abmachungen mit Deutschland über die beiderseitigen Grenzen in der Umgegend des Tschad-See und des Victoria Nyanza und mit Frankreich über die beiderseitigen Grenzen zwischen dem englisch-ägyptischen Sudan und dem Kongogebiet und zwischen Gambia und der Tüstei im Osten und ferner die Unterzeichnung der Konvention über den Handel mit Spirituosen in Afrika. Der König hofft, daß die der Transvaal- und der Orange-Freistaat gewährte eigene Verwaltung zur Einigkeit und Stärke der südafrikanischen Besitzungen beitragen möge, und weist die Abänderung der Krone in Irland, sowie die allgemeine Verbesserung der bürgerlichen Gerechtigkeit. Die Thronrede schließt den Reberblick in den in der Sitzung vollbrachten Werken mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß trotz den langen Beratungen über die Verbesserung des Schutzes der Tiere die hierzu zu Tage getretenen Schwierigkeiten keine Lösung gefunden hätten.

Marokkanisches.

* Adin, 21. Dez. Ein Telegramm der Adin, Sta. aus Tanger vom 21. Dezember sagt: Zahlreiche Hilfstruppen erhielten ebenfalls die Aufforderung Raisulis, im Hilfstruppen zu landen, um einen feindlichen Einfall zurückzuschlagen. Die Antwort lautete stets, daß im Falle eines solchen feindlichen Unternehmens Hilfstruppen entsendet würden, nicht aber zu einem Kriege Raisulis gegen den Maghzen. Auch zum „heiligen Krieg“ würden sie nur dann Raisuli zu Hilfe kommen, wenn der Sultan selbst sie dazu rufe. Demnach scheinen die Verwickelungen nur im Falle einer unzeitigen Landung der Truppen oder bei einem ungeschickten Verhalten der jetzt vier Stunden von hier liegenden Mahalla zu erwarten sein.

* Tanger, 21. Dez. (Reuter.) Nach einer zuverlässigen Meldung, die aus Eingeborenenkreisen stammt, soll in der schieflichen Mahalla immer mehr die Stimmung zum Ausbruch kommen, daß, wenn die Marokkaner kämpfen sollen, sie dies nur gegen die Europäer und nicht gegen ihre eigenen Landsleute tun würden. Es wird offen erklärt, daß der Einfuhrung von Polizei um jeden Preis Widerstand entgegengesetzt werden soll.

* Tanger, 21. Dez. (Gavas.) Kriegsminister Gebba hat heute morgen mit der schieflichen Mahalla hier eingetroffen. Anhänger Raisulis riefen heute mehrere kleine Zwischenfälle mit Europäern, die sie beschuldigten hervor. Die Bevölkerung ist ruhig. Sie erwartet Gebba und sagt sich endgültig von Raisuli los.

* La Ferrol, 21. Dez. Der Dampfer „Jardon“ ist in den hiesigen Hafen eingelaufen, um die nach Marokko bestimmten Munitionsvorräte an Bord zu nehmen.

Arbeiterbewegungen.

* Wien, 21. Dez. Der Chef der Postverwaltung, Sekretär Wagner empfing heute nachmittag eine Deputation der Postdienerschaft und legte ihr die in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Postdienerschaft auseinander und versprach, bei der demnächstigen Regelung der Bezüge aller Fabrikbediensteten die Wünsche der Postdienerschaft tunlichst zu berücksichtigen. Die Postverwaltung müsse jedoch von den Postdienern irdene Pflichten- und korrekte Haltung verlangen und er warne vor Schritten, die den Verkehr stören und der Postdienerschaft nur Nachteile bringen, für im Gegenteil noch verhängnisvoll werden könnten.

Aus Rußland.

* Petersburg, 21. Dez. Durch einen Ukas wurden die Wahlen zur Reichsduma auf den 19. Februar 1907 angesetzt. Dieser Ukas gilt nicht für den Nordkaukasus, den Transkaukasus, Mittelasien und Sibirien, für welche Gebiete der Wahltermin noch nicht festgesetzt ist.

* Petersburg, 21. Dez. Durch einen Ukas vom 21. Dezember ist die Stadt und das Gouvernement Vaku im Zustand des außerordentlichen Schutzes, anstatt im Kriegszustand befindlich erklärt worden.

* Vohj, 22. Dez. Heute abend wurde der Chefredakteur der Vohjer Zeitung Peterfilge von Unbekannten erschossen.

* Tiflis, 22. Dez. Der Verkehr auf der Eisenbahn Ufa-Konli-Gulfa bis zur persischen Grenze ist eröffnet worden.

Volkswirtschaft.

Die Vereinigung süddeutscher Walzwerke in Mannheim hat an den Bundesrat in einer die Vollstreckung von Drennereisernte betreffenden Eingabe die Bitte gerichtet: entweder durch eine außerordentliche Auslegung der Gesetzesvorschriften festzustellen, daß auch die Grün- und Brennmalzbereitung als „Malzbereitung“ im Sinne der Gesetzesvorschriften aufzufassen ist, oder aber die Gesetzesvorschriften dahin abzuändern, daß in ihr einer Auslegung des Wortes „Malz“ Rechnung getragen wird, nach welcher unter dem Begriff „Malzgerate“ die zur Herstellung von Grünmalz oder Dornmalz für Drennereisernte dienende Geräte mitzuerrechnen ist. Die Reichsminister haben die Bitte nicht abgelehnt, die Vereinigung der Vereinigung, diese Eingabe zu unterstützen, ab.

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns: Stationen, Datum (17, 18, 19, 20, 21, 22), Bemerkungen. Rows include: Gonsburg, Waldshut, Gänheim, Rebi, Posenburg, Wagn, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Rölln, Ruhrort, Mannheim, Heidelberg.

Verantwortlich:

Für Politik, Kunst, Literatur und Vermischtes: Fritz Schreyer; für Lokales, Provinzialles und Gerichtszeitung: H. Schönbauer; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hjel; für den Interpolenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Franz Müller.

Das Delikatessenhaus J. Knab 1,5 Breitestr. 1,5

dem Na haus gegenüber

Feiertage

Waldhasen

in bekannter Qualität und billigen Preisen. Braten von Mk. 1.50 an Einzelne Schlegel von 50 Pfg. an Rücken von 100 Pfg. an

Rehe, Girsche und Wildschweine

wenden in jeder Schote ausgehauen. Rehschlegel u. Rücken von Mk. 5.— an Fasanen, Wildenten, Schnepfen 2c. Haselhühner, Birkwild.

Gänsen

jedoch nur inländische, keine ungarischen oder italienischen die immer minderwertiger. Bratgänse von Mk. 5.— an Straßburger und Bettgänse, auch zerlegt Welschhähnen, Welschkühner, französische Poularden Kapauern, Enten, junge Gänse von Mk. 1.20 an Tauben, Suppenhühner von Mk. 1.40 an

Fische

Lebende Rheinhechte, Karpfen, Schiolen, Aale, Forellen, Zander, Soles Turbots, Schollen, Heilbutt, Rotzungen, Merlans usw. frische Hummer, Austern, geräuch. Lachs hochfeinen Kaviar neuester Fische

Gänseleberpasteten von Mk. 1.20 an Gänseleber - Gaianino, Westfälischen Schinken, sowie Gänsebrüste und feine Fleischwaren. Brüsseler Chicoree, Blumenkohl, Artischocken, englische Sellerie, Kopfsalat, Brunnenkresse, Romane, französische Schwarzwurzeln. Junge Erbsen die 2 Pfd.-Dose von 50 Pfg. an Prima Schnittbohnen „ 2 „ „ 35 „ „ Kompott „ 2 „ „ 70 „ „ Stangenporgel „ 2 „ „ 100 „ „ Gemüseporgel „ 2 „ „ 80 „ „

Delikatess- u. Obstkörbe

in jeder Woche von 3 Mark an. Liköre, Funsche, deutsche und franz. Kognaks, Rum, Arrak, Rhein-, Mosel- u. Pfälz. zerwolve. Bordeaux-Wein des Hauses Lynch freres in Bordeaux zu Originalpreisen. 44160. Vorausbestellungen finden die beste Berücksichtigung. Prompter Versand nach Auswärts.

Advertisement for Conrad Tack & Co. Burg b. Magd. featuring shoes. Text: 'Bis Weihnachten als Geschenk', 'erhält jeder Käufer bei Einkauf von Mk. 5.— an 1 Paar Damen- oder Herren-Haus-Pantoffel bei Einkauf von Mk. 3.— an 1 Paar schöne Damen- oder Herren-Hausschuhe mit Ledersohle und kleinem Absatz in beliebiger Größe', 'vollständig umsonst!', 'Ausserdem haben wir grosse Posten Schuhwaren im Preise wesentlich ermässigt, welche wir ebenfalls — nur solange die Vorräte reichen — zum Verkauf stellen und worauf wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen.', 'Conrad Tack & Co. Burg b. Magd. Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.', 'Verkaufsgeschäft nur S 1, 1, Breitestr. Mannheim: ...'

Zwangs-Versteigerung.
 Montag, 24. Febr. 1906,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal
 O 4, 5 hier gegen bare Ab-
 zahlung im Vollstreckungsweg
 öffentlich veräußern:
 Möbel verschiedener Art n.
 sonstiges. 41120
 Mannheim, 21. Dez. 1905.
 Schmitt,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
 Montag, 24. Febr. 1906,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal hier
 gegen bare Zahlung im Voll-
 streckungsweg öffentlich ver-
 steigern: 41140
 Möbel und sonstiges.
 Mannheim, 22. Dez. 1905.
 Tinger,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
 Montag, 24. Febr. 1906,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal
 O 4, 5 hier gegen bare Ab-
 zahlung im Vollstreckungsweg
 öffentlich veräußern:
 1 alte Weisp., 1 Tafelstuh-
 l, 200 Postkarten, 500 Platte,
 1000 Briefe, 1 Photographen-
 apparat, verschiedene andere
 Papierwaren, 2 Hohlbeine, 1
 Spielzeug, 1 Nähmaschine,
 4 Möbel aller Art. 44107
 Mannheim, 21. Dez. 1905.
 Kollmer,
 Gerichtsvollzieher.

Liederkranz.
 Heute Samstag,
 abends 7 1/2 Uhr

Gesamtprobe
 Der Vorstand.

Jüdische Frauenvereingung.
 Unsere nächste
Mitglieder-Versammlung
 findet Samstag, 22. d. Mts.,
 abends 8 1/2 Uhr, im Sitzungssaal
 P 1 II, 2. Stock Vorderhaus
 statt.
 Um vollständiges Gelingen
 wird gebeten.
 G. L. e. willkommen.

Südfrüchte
 Orangen
 Mandarinen
 Prinzessmandeln
 Malaga-Trauben
 Wall- und Haselnüsse
 Muscat-Datteln
Südweine
 Liköre
 Champagner
 Schaumweine
 Asté-Spumante
Punsch-Passenzen
 (Selzer, Röder etc.)
 Chocolate, Cacao
 Tee
 Baumkerzen
 empfiehlt 44155
J.H.Kern, C 2, 11.

Gemüse-Conerven
 la. Bohnen, rote Tomaten,
 junge Erbsen
 2 Bohnen-Liter 65 Pfg.
 Junge Schnittbohnen
 2 Liter-Liter 55 Pfg.
 Prinzipbohnen, Bohnen,
 Tomaten, Karotten,
 Stangen- und Wurzelporgel
 Champignons.
Preiselbeeren, Ginkgofrüchte
 extrafeines Olivenöl
 in 1/2, 1, 2 Liter
 engl. Oliven
Obst-Konjerven
 la. Bohnen und 16 Arten
 Bohnen, Bohnen,
 Heinefanden, Birnen.
Gothar's Erbsenlöffel
 Thüringer Leberwurst
 feine Ralle etc.
 empfiehlt 44155
J. H. Kern, C 2, 11.



Heute!
 Samstag, 22. Febr. 1906.
Schluss-Verkauf
 des Restbestandes von
 Musik- und Spielwaren
 zu Spottpreisen.
 P 5, 4 Freitag West P 5, 4
 Stationator, 44155

Spotbillig
 Bilder, Spiegel,
 Stühle, Cigarren, Sekt
 P 5, 4.

Die Eröffnung!

meines neuerbauten, ganz bedeutend vergrößerten Spezialhauses für

Herren- u. Knaben-Bekleidung

fertig und nach Mass
 sowie Herren-Mode-Artikel findet

Samstag, den 22. Dezember
 nachmittags 5 Uhr, statt.

Zur Besichtigung meiner Schau-Ausstellung lade ganz ergebenst ein.
Am Eröffnungstage erhält jeder Käufer ein Erinnerungsandenken gratis.

Als höchstes Geschäftsprinzip wird wie bisher auch weiterhin stets gelten nur gute, elegant passende Kleidungsstücke zu reell billigen, festen Preisen zu liefern.

Gütigen Besuch gerne gewärtig, zeichne
 mit aller Hochachtung

Wilhelm Bergdollt

vormals M. Trautmann
II 1, 5 Breitestrasse Mannheim Breitestrasse II 1, 5
 Telephon 2308.

Kinematographen-Theater, P 6, 20.
 Vollständig neues, hochinteressantes, lehrreiches und humoristisches
Programm:

I. Abteilung.	II. Abteilung.	III. Abteilung.
1) Der König von England (aktuell)	4) Die Niagara-Fälle in Nord-Amerika (Wunderbare farbige Aufnahme)	6) Bubi's letzter Wunsch. (Kino dramatische Weihnachts-Geschichte.)
2) Die letzte Hexe. (aktuell und dramatisches koloriertes Tableau)	5) Die Fass-Akroben. (Aktuell mit Humor)	
3) Der kleine Vieffraas. (sehr humoristisch)		

Voranzeige. Von Weihnachten ab kommt der am Donnerstag vormittag, den 20. ds. Mts. von uns aufgenommen
Mannheimer Wochenmarkt
 bis auf Weiteres zur Vorführung.
 Ununterbrochen Vorstellung in gut geheltem Theater von 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nacht. 68704

Tennis-Eisbahn!
 eröffnet.
Heute und täglich Abendlaufen
 von 8—10 1/2 Uhr, mit Konzert von 8—10 Uhr. 692

Bei Katarrhen der Luftwege und des Magens
 verwende man als geeignetes Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk den in Würtemberg ärztlich allgemein verordneten
Göppinger Sauerbrunnen
 — rein natürlich kohlensäures Quellprodukt —
 Seit 200 Jahren im Verkehr. Bitte neueste ärztliche Atteste zu verlangen.
 Zu haben bei 68700
 Jacob Harter, Mannheim, N 4, 22. — Telef. 697.

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. S. Saas Buchdruckerei & m. b. S.

„Münchener Thomasbräu“
 la. dunkles Exportbier.
 Spezialität:
Thomasbräu | Pilsner
 1/2 Flasche . . . 20 Pfg. — in Syphon —
 1/4 Flasche . . . 13 Pfg. per Liter . . . 45 Pfg.
 Zu beziehen durch: 68693
Bierkellereien Bernhard Ausmann
 Teleph. 2992. Seckenheimerstrasse 80. Teleph. 2992.
 Spezial-Ausschank in Mannheim: „Hôtel z. Thomasbräu“, Planken.

Bureau.
 O 7, 21, Bureau mit etwas Lagerraum sofort zu vermieten. 44120
Schlittschuhe
 neueste Systeme, in nur bester Qualität.
Herrn Bazlen
 O 2, 2 vorm. Alex. Heberer Paradeplatz.
 Mitglied des Allg. Rabatt-Sport-Vereins.
Verloren.
 Ein Schweizer Sammelbuch v. Friedrichshafen, Friedrichshafen, Rottweil, S. Buchhandel nach Vindobona mit verschiedenen Anhalt verlor. Managen gegen gute Belohnung L. 10, 5, 1 Kreuzer. 44120

Kaffee

Täglich frische Röstungen in eigener Brennerei

Spezial-Mischungen

für die Weihnachtsfeiertage
reinschmeckend — kräftig — fein.

Achten Sie bitte auf meine

Originalpackungen

mit Preisaufruck
unübertroffene Qualitäten

1/2 Pfd. zu 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Enormes Lager in

Rohkaffee

aus direkten überseeischen Importen.

Weine

Spezialität:
Tafelfertige

Flaschen-Weine

von vorzüglichen Qualitäten bei billigsten Preisen.

Weisswein

per Flasche 55, 60, 65 Pfg. und höher.

Rotwein

per Flasche 60, 65, 70 Pfg. und höher.

Italiener Weine
Dessert- u. Stärkungswine
Griechische Weine
Südweine
Deutsche Schaumweine
Französ. Champagner.

Liköre

Deutscher u. französischer

Kognak

bestgepflegte Ware, aus eignen Importen.

Arac, Rum

Altes Schwarzwälder
Kirsch- und
Zwetschgen-Wasser

Feine Tafelliköre

in beliebten, bekömmlichen Marken
per Flasche Mk. 1.—

Punsch-Essenzen.

* Wild *

und

Geflügel

grösste Auswahl
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Zigarren

zu Geschenken

empfehle

feinste

Weihnachtszigarren

Kistchen à 25 Stück
in eleganter feiner Ausstattung
per Kiste Mk. 1.25 bis 2.50

5% Rabatt.

Johann Schreiber

Telephon
Nr. 185 und 1083.

Sonntag, den 23. ds. bleiben meine sämtl. Verkaufsstellen bis 7 Uhr abends offen.

Eröffnung heute Samstag, 6 Uhr abends Kinematographen-Theater.

Einem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgegend zur gefl. Kenntnis,
dass ich im Hause

Marktplatz H 1, 14 Marktplatz

ein Kinematographen-Theater unter dem Namen

Central-Theater lebender Bilder

eröffne. Mein Bestreben ist, dem verehrl. Publikum nur das Neueste, Schönste und
Originalste zu bieten. Einem geneigten Besuch entgegengehend, zeichnet

68709

Hochachtungsvoll! Jg. Berger.

Schlittschuhe.

Schrauben-Schlittschuhe
mit Riemen Paar 65, 48 Pfg.

Merkur mit Riemen Paar Mk. 1.75

Merkur vernickelt
mit Riemen Paar Mk. 4.75, 3.25

Fixstern mit Riemen Paar Mk. 6.25

Verkauf III. Etage.

Herm. Schmoller & Co.

Vereinigte Eisbahnen

Friedrichspark u. Lawn-Tennis-Plätze.

Die Abonnementskarten berechtigen zum Besuch
beider Eisbahnen und sind zu erheben:

von Abonnenten des Friedrichsparkes an der
Parkkasse zu Mk. 3.—

von Mitgliedern des Lawn-Tennis-Klub am
Tennisplatz zu Mk. 3.—

von allen anderen Personen an jeder der
beiden Kassen zu Mk. 6.—

Bei besonderen Veranstaltungen ist Aufheben der
Abonnements vorbehalten.

bei schnellster Ausführung
steht billigst

Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Friedrichspark.

Sonntag, 23. Debr., nachmittags 3—6 Uhr

Konzert

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Musikdirektor W. Bollner.

Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Weinrestaurant und Weinhandlung zum Gutenberg, F 5, 6.

Großes Schlachtfest

Amplett mein vorzügliches schlagendes Fleisch u. Schweine:
1902er Jochter Miesing zur Wurst 1.20 Mk., 1902er Kaiser-
schäfer u. Wild 1.40 Mk., 1904er Deidesheimer u. Wild 80 Pfg.,
Neantwoiter Miesing zur Wurst 60 Pfg., 1902er roter
Burgunder zur Wurst 1.00 Mk., Porzinger, vorzüglich zu
Bismarck, per 200 g 60 Pfg. Karl Scherz.

Tanzinstitut Otto Ketzler

In einem herrlichen Saal, welcher
Donnerstag, 3. Jan. 1 07
beginnt, ist die Beteiligung einiger
Ladies und Herren noch erwünscht.
Geb. Sonntag, 23. Debr., 11. 11.

Eisenauß!

Eine landwirtsch. Maschine
wie von der Fabrik
aus Mannheim, die
man auch noch
manchmal sieht.

einige Waggons

einreichen.

Waggons vom 1892er an
Hassenscheidt & Vogler & Co.
Frankfurt a. M.

Verkauf.

Beste, schnellherstellende
Eisenauß zu verkaufen.
Speyerstraße 18, 2. Et. 1083.

Gesundheits!

Näher Nähe der Platz ist
eine Bohndel-Restaurant,
2082, recht groß, Vogerhalle,
großem Vogerhof, in welchem
bis heute Restaurant und
Kaffeehaus betrieb, wurde,
dabei jährlich einen Umsatz
über 60 000 Mk. max. Trans-
aktions mit einer Anzahl
von 6—7000 Mk. sehr zu
verlaufen.

Offerten unter J. L. 4110
an die Exped. d. Bl.

2 Schränke (Küch)

zu erhalten, preiswert zu
verkaufen. 0981

Büch. Heidelberg,
Bismarckstraße 16.

Ein „Tanzmusik-Vergnügen“
konzert, komponiert, neu
soll zu verkaufen.
Geb. u. Nr. 665 1. 2. 1083.

Verdienen, praktische Ge-
brauchsmittel, teilweise zurück-
gekauft:

1 Nußbaum-Diplomaten-
Schreibtisch,

1 eigener Auszugstisch,
6 eigene Stühle,

1 Nußbaum-Süßholzwagen
mit Leube,

1 Damen-Schreibtisch, hell
Nußbaum poliert,

1 Fernrohr, hell Nuß-
baum mit Mahagonifas-
tungen, Buffers, Nußbaum
und Eisen.

Q 5. 4.

Pianino

hat bis mit abgeben zu, billig
zu verkaufen. 0 7, 21 4 24.

Letzte Weihnachts-Serien!

Blusen

in Japon-, Louisine- und Messaline-Seide

- Serie I Mk. 6⁹⁰
- Serie II Mk. 11⁰⁰
- Serie III Mk. 13⁷⁵

Unterröcke

in Velours, Moirée und Tuch

- Serie I Mk. 1⁹⁵
- Serie II Mk. 5²⁵
- Serie III Mk. 12⁸⁵

Pelz-Colliers

in verschiedenen Ausführungen

- Serie I Mk. 4⁵⁰
- Serie II Mk. 10⁰⁰
- Serie III Mk. 16⁷⁵

Geschw. Alsborg.

Violin, gebr. Nisch-Gesänge billig an verkaufen. 44145

B Violinen, Zithern, Mandolinen und Gitarren verkauft Musikalienhdlg. Schmitt G 3, 19a, früher Kaufhaus.

Stellen finden
Wasserpertor
von einer erkrankten deutschen Verheirateten (Wittwe) als für Mannheim gesucht gegen monatlichen Lohn. Wennfalls werden bitte Vermittler zu jeder Zeit gewünscht. Offerten unter Nr. 44144 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
zum Eintritt per 1. Januar 1902 gesucht. Große Gemütskraft auf der Reinigungsmaschine, sowie feines Stenographieren unerlässliche Bedingung. Gehalt 120 Mk. pro Monat.
Offerten unter Nr. 44151 an die Exped. d. Bl.

Cassiererin,
wichtig und gewissenhaft, mit guten Zeugnissen, findet bei dauernde gute Stellung bei hohem Saläre für Worms.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 44150 an die Exped. d. Bl.

Lüchtige Zuschneiderinnen
per sofort gesucht. 44147
Dauernde Beschäftigung, gute Bezahlung.

Tricotweberei
Gebrüder Mann
Ludwigsbafen, Flechtstr. 4.
Großes Flechtmaschinen für kleinen Haushalt per 1. Januar gesucht. 44148
Kuppelstr. 16, 2. Et. rechts.
Ein ordentliches

Mädchen,
das kochen und waschen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort oder auf 1. Januar gesucht. 44149
L. 7, 2. Et.

Weibl. Personal
für Hotel, Restaurant u. Pension, sucht u. empfiehlt sich bei reeller Bezahlung. 44148
Bahren Hof, T 1, 10, 2. Et.

Verheiratetes Ehepaar

sucht auf ca. 3-4 Monate in besserer Lage ein größeres oder zwei kleinere möblierte Zimmer mit 2 Betten u. Küchenmitteleinrichtung, 1-2 Treppen hoch. Offerten mit genauer Beschreibung unter Nr. 48706 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Pflege u. selbständ. Führung des Haushaltes eines alten Herrn wird jemand geeignetes gesucht.
Offerten unter Nr. 9951 an die Exped. d. Bl.

Ein braves Dienstmädchen in H. Haushalt per 1. Jan. gesucht. 44142
Königsplatzstr. 22, 1. Et. links.

Stellen suchen.
für einen gut empfindl. herrschaftl. Kutscher mit vorzüglichen Zeugnissen wie Stellung gef. Offerten erbeilen unter Chiffre 44154 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche.
Per 1. April 1902 6-7 Zimmerwohnung (Schloß) in 2 Familienhaus oder ruhigem abgelegenen Haus von kleiner Familie, 2 Personen, gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. Nr. 9988 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungssucht
Per 1. April 4-5 Zimmer (Bordwand), Badezimmer u. Waschkammer, Part. od. 1. Etage, dazu im Hinterhaus 3 Räume für Bureau und Lager, oder im ganzen 7 Zimmer statt, wovon 3 hinterste Zimmer für Bureau u. Lager verwendet werden können. 44149

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in angenehmer ruhiger Lage für Herrn, spätestens per 1. Februar gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 44150 an die Exped. d. Bl.

gut möbl. Zim.
In der Oberstadt 3 ineinandergehende 44152

Niedelstraße 17
3. Et. vier schöne Zimmer, schön möbl. u. mit allem Zubehör auf 1. April 1902 voll. auch früher zu vermieten. Näheres 2. St. 9957

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

Verheiratetes Ehepaar
sucht auf ca. 3-4 Monate in besserer Lage ein größeres oder zwei kleinere möblierte Zimmer mit 2 Betten u. Küchenmitteleinrichtung, 1-2 Treppen hoch. Offerten mit genauer Beschreibung unter Nr. 48706 an die Expedition dieses Blattes.

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

U 3, 12
3. Et. vier schöne Zimmer, schön möbl. u. mit allem Zubehör auf 1. April 1902 voll. auch früher zu vermieten. Näheres 2. St. 9957

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

Verheiratetes Ehepaar
sucht auf ca. 3-4 Monate in besserer Lage ein größeres oder zwei kleinere möblierte Zimmer mit 2 Betten u. Küchenmitteleinrichtung, 1-2 Treppen hoch. Offerten mit genauer Beschreibung unter Nr. 48706 an die Expedition dieses Blattes.

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

U 3, 12
3. Et. vier schöne Zimmer, schön möbl. u. mit allem Zubehör auf 1. April 1902 voll. auch früher zu vermieten. Näheres 2. St. 9957

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

Verheiratetes Ehepaar
sucht auf ca. 3-4 Monate in besserer Lage ein größeres oder zwei kleinere möblierte Zimmer mit 2 Betten u. Küchenmitteleinrichtung, 1-2 Treppen hoch. Offerten mit genauer Beschreibung unter Nr. 48706 an die Expedition dieses Blattes.

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

U 3, 12
3. Et. vier schöne Zimmer, schön möbl. u. mit allem Zubehör auf 1. April 1902 voll. auch früher zu vermieten. Näheres 2. St. 9957

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

Verheiratetes Ehepaar
sucht auf ca. 3-4 Monate in besserer Lage ein größeres oder zwei kleinere möblierte Zimmer mit 2 Betten u. Küchenmitteleinrichtung, 1-2 Treppen hoch. Offerten mit genauer Beschreibung unter Nr. 48706 an die Expedition dieses Blattes.

Waldstraße 22, 1. u. 2. Et.
sowie 3. Et., Steinbänken, prägn. eleg. 4-5 Zimmer, Wohnung, Bad etc., beheizt, möbl. od. un- möbl. per 1. April od. früher zu verm. Bonndorfstr. 2, 2. Et. r. 9957

Wiederstraße 18, 4. Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44150
Näheres 2. St.

Wernerstraße 12, 2. Et. r.
neue hergerichtete Wohnung 2. od. 4. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Bad, etc., per 1. April zu verm. 44151
Näheres 2. St. 2477

Parisiana-Brillanten

Herren-Ring
mit 4 jeur gefassten Parisiana-Brillanten ohne Unterlage. Diebrun Kopfe eines Ringes im Werte von Mk. 250.— Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Solitär-Ring
mit 1 jeur gefassten Parisiana-Brillanten ohne Unterlage. Diebrun Kopfe eines Ringes im Werte von Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Marquis-Ring
Damenring mit den schönsten Steinen, für deren Feuer und Haltbarkeit wir garantieren. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Prinzess-Ring
mit 3 jeur gefassten Parisiana-Brillanten voller Feuer und Leben. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Damen-Ring
sehr elegantes und empfehlenswertes Muster. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Damen-Ring
kann mit farbigen Mittelsteinen, in rot, blau oder grün gefasst werden. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

sind die **schönsten** und billigsten Weihnachtsgeschenke.

Um unsere Diamant-Imitationen „Parisiana-Brillanten“ möglichst schnell einzuführen und um einem Jeden zu ermöglichen, sich diese wunderbaren Imitationen zuzulegen, haben wir uns entschlossen, für eine kurze Zeit alle unsere Mk. 5.— Artikel zu $\frac{2}{3}$ ihres gewöhnlichen Preises zu verkaufen.

Ringe, Broschen, Ohrringe, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, Chemisettenknöpfe, Armabänder, Kolliers, Halsketten, Uhrketten etc. etc. in guten, soliden Fassungen, wofür wir volle Garantie geben, alles

Parisiana-Brillanten sind in der Tat die beste Imitation der Welt. Das Feuer, Leben und die Farbenpracht ist ähnlich den echten.

Besichtigen Sie unsere Auslage und urteilen Sie selbst, ob Sie als Weihnachtsgeschenke wohl etwas Schöneres und Preiswerteres wählen können, als Schmuckstücke mit Parisiana-Brillanten

Schrauben-Ohrringe
mit 2 jeur gefassten Steinen mit wunderbarem Feuer. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Ohrringe
mit 4 jeur gefassten Steinen, welche gewaschen und gereinigt werden können, wie die echten. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Ohrringe
mit Patent-Brillen und 2 Parisiana-Brillanten, 4 jeur gefasst. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Ohrringe
können in ganz weiß oder mit farbigen Mittelsteinen von indischer Rubin, Smaragd oder Saphir gefasst werden. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.—

Krawatten-Nadeln
Drei unserer schönsten und gangbarsten Muster mit besten Parisiana-Brillanten. Früher Mk. 5.— jetzt Mk. 3.— pro St.

3

Mk. per Artikel incl. der Fassungen früher Mk. 5.—

Zum Beweis, dass Parisiana-Brillanten von echten kaum zu unterscheiden sind, haben wir in unserem Schaufenster, deutlich sichtbar einen echten Ring im Werte von Mk. 325.— neben einem solchen mit Parisiana-Brillanten im Werte von Mk. 3.— ausgestellt u. kann sich jedermann von der wahr scheinlichen Ähnlichkeit selbst überzeugen.

Société des Brillants Artificiels Parisiana G. m. b. H.
0 6, 3, Heidelbergerstr. Mannheim Heidelbergerstr., 0 6, 3.

Rohr-Brunnen,

nach unserem jahreslangen bewährten System.

Volle Erschließung der Wasserfähr. Erdschichten daher Grösste Ergiebigkeit

Für Wasserwerke, Industrien, Brauereien, Private etc.

Ausgeführt für Leipzig, bis 110 Schillerstr. u. v. a. für:

Frankfurt a. M., Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Kottbus, Mainz, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden, Worms, Pfalz, Eisenbahnen, Bad-Eisenbahnen, etc. etc.

Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch

Bopp & Reuther, Mannheim,
Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

Richard Kunze

Bogen 41 Breite Strasse. Kaufhaus Bogen 3 Paradeplatzseite. Teleph. 3875.

Pelzwaren

jeder Art u. Preislage. 67800

Feldecken und Vorlagen. Specialität: **Jackets und Stolas.**

RUDOLF MOSSE

Büro-Möbel.

Bogen Ausgabe des Krefelder geben Alfen, Säureher-Schneide, Nadeln u. Holzspalte etc. zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ab. Auftr. unter F. U. R. 802 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbien. 67808

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik Mannheim - Post Rheinau

Bureau und Fabrik: Rheinuhafen. * Telephon No. 1303.

Langjährige Spezialitäten. 60789

Brücken-Waagen und Hebezeuge

jeder Grösse und Tragkraft.

Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

Unterricht.

Engländer u. Ungarischer zieleil. schiffen Unterricht und Conversation zu möglichen Preisen. 6007

Näheres Q 2, 22 u. rechts.

Gründl. Mathematik-Unterricht wird erteilt. Offerten unter Nr. 40704 an die Expedition des Bl.

Junge Damen
Lernen franz. u. engl. bei
Zuschneiden u. Kleidermachen
erlernen bei 44173
Häth. Manger-Otto
D. G. G.

Versuchen Sie

Schlatter's Punsch

Düsseldorfer Punsche.

Schlatters Punsch von vorzügl. Qualität ist preiswert

keinen Kopfschmerz.

C. Th. Schlatter, 0 3, 2
Telephon 690.
Stadt der Allgemeinen Bahnhofs-Verwaltung.

J. M. Waldbauer

Q 1, 4, Breitestr. Telephon 1310. Q 1, 4, Breitestr.
Café und Conditorei. — Elektr. Betrieb

Empfehle für die Feiertage meine vorzüglichen

Hefen- und Natronbunde

Stollen

Brot-Kuchen, Tee-Kuchen und Torten.

Rechnungs-Formulare
Dr. B. Baaschen Buchdruckerei G. m. & B.

Gemüse-Conserven

Obst-Conserven
Tafel Früchte
Feine Käse
Säurrahm-Tafelbutter

Jacob Harter
N 4, 22.

Vermischtes.

Zum Baden:
Eblaten
Süßholzwurzel
Pottasche
Gewürze.

Badenia-Propaganda
U. I. O.

Puppen

aller Art werden gut und billig repariert u. Augen eingesetzt. 41803

K. Wittig, L 12, 12.
Brieftaubenzucht
St. F. Mitteldorf,
T 2, 14, 1 Troppa.

Goldverkehr.

Ständer-Anstalt F 3, 13.